

Calmer Tagblatt

Nr. 99.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungswerte: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Württemberg 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 20. April 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.50. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der Ernst des irischen Aufstandes.

Die politische Lage.

Wir wissen heute, daß die Geheimtätigkeiten der englischen Regierung in der zu Ende gehenden Woche einem andern Gegenstand gegolten haben, als der Rekrutierungsfrage, die wohl heute hinter der irischen Frage zurücktritt. Der Aufstand scheint einen Umfang angenommen zu haben, den man nicht vermutet hätte. Natürlich wurde die ganze Bewegung solange verheimlicht, bis die auswärtige Presse sich darüber eingehend unterrichtet zeigte. Die Sache ist aber auch zu einer denkbar ungelegenen Zeit gekommen. In dem Augenblick, da man glaubte, mit der Haltung der Regierung des Herrn Wilson der Welt einen moralischen Erfolg von außerordentlicher Tragweite zu präparieren, muß ausgerechnet dieser, wie der „Manchester Guardian“ so gemessen sagt, „äußerst unangenehme Zwischenfall“ eintreten. Namentlich betreffend Amerika war die Sache sehr peinlich; das brachte auch der Staatssekretär für Irland zum Ausdruck, als er im Unterhaus meinte, es habe der Regierung sehr viel daran gelegen, daß keine Nachrichten nach den neutralen Ländern kämen, und vor allem nach Amerika, weil sie dort einen falschen Eindruck über die Lage erwecken könnten. Im Oberhaus wurde die Regierung scharf kritisiert, weil sie anscheinend durch den Ausbruch der Unruhen überrascht worden sei, obgleich sie gewarnt wurde und weil sie die Vorbereitungen der Aufständischen, die schon seit Monaten öffentlich betrieben worden seien, nicht unterdrückt habe. Die Lage sei äußerst gefährlich, wenn man ihrer nicht schnell Herr werde. Nun, es wird ja gemeldet, daß Lord Kitchener mit allen Vollmachten zur Unterdrückung des Aufstandes nach Irland gesandt wurde. Dieser englische Bluthund, der durch seine bestialischen Maßnahmen in Indien und Südafrika hinlänglich bekannt ist, wird ja die nötigen Mittel auch hier anzuwenden wissen. Ob das aber dann zu einer schnellen Beendigung des Aufstandes führt, darf man vorerst bezweifeln.

Herr Wilson, der patentierte Vertreter von Freiheit und Menschlichkeit, wird nun auch von den amerikanischen Bürgern irischer Abstammung über seine Fiele interpelliert werden, und vielleicht haben sie auch einiges zu seiner Haltung zu sagen. Es scheint aber, als fahre die Washingtoner Regierung mit allen Segeln in ihrer kriegerischen Politik weiter; man liest nicht nur von militärischen, sondern auch von wirtschaftlichen Maßnahmen für den Fall eines Krieges mit Deutschland. Es werden keine Handelsschiffe mehr nach Skandinavien abgelassen; man weiß nun nicht, wegen der zu gewärtigenden deutschen U-Bootgefahr, oder aber würde man dann vielleicht auch die kleinen neutralen europäischen Staaten vom überseeischen Handel abschneiden, wenn sie sich nicht ganz den Feinden Deutschlands anschließen? Die sehr interessante Frage wird dann aber die sein, was tun die Neutralen Europas. Von Norwegen hört man allgemein, daß es sich mit den amerikanischen Forderungen identisch erklären will, weil so sehr viel norwegische Schiffe torpediert würden. Daß sie aber Bananware nach England befördert haben, darüber geht man stillschweigend weg. Holland, Dänemark und Schweden dürften sich nicht ohne weiteres durch Drohungen wirtschaftlicher Natur einschüchtern lassen, und vielleicht eher dem Beispiel Rumänien folgen, das die russische Aufforderung mit einem Handelsvertrag mit den Mittelmächten beantwortete. Von Griechenland hört man auch, daß es am Ende seiner Geduld ist. Aber natürlich sind diese Ueberlegungen doch nur auf Stimmungsmomente gegründet. Unsere Regierung jedoch wird realere Unterlagen für ihre Entscheidung haben, die wohl nächste Woche zu

erwarten sein dürfte. Die deutsche Antwort an den Wortkünstler Wilson wird gründlich vorbereitet und wir haben das Vertrauen, daß, wie sie auch ausfallen mag, Regierung und Kaiser dabei das Lebensinteresse unseres Volkes in erster Linie berücksichtigt haben. O. S.

Ein englisches Linienschiff gesunken.

(W.B.) London, 28. April. Die Admiralität teilt mit, daß das Flaggschiff „Russel“, das die Flagge des Kontradmiraals Fremantle führte, im Mittelmeer auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 124 Mann werden vermißt, 676 wurden gerettet.

Das Flaggschiff „Russel“ maß 14 220 Tonnen, war mit vier 30,5 Zentimeter-, zwölf 15,2 Zentimeter- und zwölf 7,6 Zentimeter-Kanonen bewaffnet und hatte vier Torpedolancierrohre. Seine Geschwindigkeit betrug 19,5 Knoten. Das vernichtete Linienschiff (Battleship) gehörte zu der Duncan-Klasse. Es war 1901 vom Stapel gelaufen.

Admiral von Capelle beim Kaiser.

(W.B.) Berlin, 28. April. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral von Capelle, hat sich ins Große Hauptquartier begeben.

Amerikanische Handelsmaßnahmen.

Frankfurt, 28. April. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Kopenhagen: Aus Nordamerika werden vor Abschluß der deutsch-amerikanischen Krise keine Waren nach Skandinavien verschickt.

Feste Haltung Griechenlands.

(W.B.) Athen, 27. April. Reuter meldet, daß die Lage infolge der griechischen Weigerung, den Serben die Benutzung der griechischen Bahnen zu gestatten, kritisch ist. Die Blätter betonen, daß die Regierung entschlossen ist, fest zu bleiben. Der serbische Gesandte sprach im Ministerium des Aeußeren vor und teilte mit, daß die serbische Regierung von der Behandlung durch Griechenland peinlich berührt sei. Die Diplomaten der Entente erwarten neue Instruktionen.

Der irische Aufstand.

Rotterdam, 28. April. Die erste Drahtmeldung über den Ausbruch der Revolution in Irland wurde in Droghda am 25. April aufgegeben, traf aber in London erst am 26. April abend ein. Sie besagte, daß in der Provinz keine Zeitungen aus Dublin angekommen seien, woraus wohl deutlich genug hervorgeht, daß es in der irischen Hauptstadt drunter und drüber ging und die Aufständischen offenbar die Bahn- und Postverbindungen abgeschnitten hatten. Den letzten Meldungen aus Dublin zufolge sind die Revolutionäre nach wie vor im Besitz von fünf Stadtteilen. Die Rebellen nahmen am Montag mehrere englische Offiziere gefangen, als diese vom Pferde-Rennen kamen. Der Aufstand breitet sich auch in den Grafschaften Louth und Dublin, ferner auf Ardee, Swords und Lusk aus, doch auch in den übrigen Grafschaften ist die Lage, wie aus London gedröhrt wird, durchaus unbefriedigend. Ueberall herrscht Gärung, und es kommt zu wüsten Ausritten. In Dublin selbst wird in den Straßen heftig weitergekämpft, denn gestern abend wurde berichtet, daß die dort zusammengezogenen Truppen bisher 15 Tote und 21 Verwundete haben. Außerdem wurden zwei irische Freiwillige getötet und 6 verwundet. Die Verluste der Rebellen sind unbekannt.

Lugano, 28. April. Nach dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ macht man sich in London darauf gefaßt, daß die Unterwerfung der Rebellen schwierig und langwierig sein werde. Viele höhere Beamte sind in den Händen der Aufständischen. Der Vizekönig von Irland, Lord Wimborne, befand sich bei Ausbruch des Aufstandes in Dublin. Der Korrespondent sagt, nach dem „Lokalanzeiger“, nicht, ob er in die Hände der Rebellen gefallen ist. Dagegen befindet sich der Staatssekretär für Irland, Birrell, in London, und die „Times“ fordern seine Absetzung. Andere Blätter fordern auch die Absetzung des Vizekönigs Lord Wimborne. Nach dem „Corriere della Sera“ gelang es den Regierungstruppen, die Arbeiterkammer in Dublin, in der sich die Syndikalisten unter der Führung des bekannten Agitator, Jim Larkin verschanzt hatten, sowie den St. Stephanspark zu besetzen.

Köln, 28. April. Der „Köln. Zeitg.“ zufolge melden die „Basler Nachrichten“, daß die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ erfährt, daß Kitchener mit unbeschränkter Vollmacht als Vizekönig nach Irland gehen wird.

(W.B.) London, 26. April. „Daily Mail“ schreibt: Dieser kolossale Fehler der Regierung stellt alle anderen Fehler der Regierung während des Krieges in den Schatten. Wie lange wird die Nation sich noch unter der Herrschaft von Führern dahin treiben lassen, die nicht führen und nicht handeln und die an einer chronischen Entschlußlosigkeit leiden.“ — „Manchester Guardian“ bezeichnet den Ausbruch in Dublin als einen äußerst unangenehmen Zwischenfall. Das Blatt kritisiert, daß die Regierung von Irland in verschiedenen Fällen wider den Rat der Nationalistenpartei und ohne sie zu fragen gehandelt habe. Dadurch habe sie die Autorität der Partei untergraben, auf deren Mitwirkung die Regierung angewiesen sei. Als Birrell im Unterhaus seine Mitteilungen über die Rebellion machte, war von irischen Führern Redmond anwesend. Es wurde bemerkt, daß die irischen Abgeordneten sich schweigend verhielten.

(W.B.) Amsterdam, 28. April. Einem hiesigen Blatt wird aus London berichtet, daß die irischen Abgeordneten vorläufig keine Möglichkeit haben, sich mit Irland in Verbindung zu setzen und deshalb nicht in der Lage sind, über die Unruhen in Dublin, die sie völlig überrascht haben, irgendwelchen Aufschluß zu geben.

Berlin, 28. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Ein königlicher Erlaß hebt für Irland vorübergehend die Verhandlung von Kapitalverbrechen durch die Geschworenengerichte auf, sodas Anklagen wegen Aufruhr, Verkauf und Einfuhr von Waffen und Aehnliches nur durch einen Einzelrichter, der fast immer Engländer ist, ohne Geschworene abgeurteilt werden.

(W.B.) London, 28. April. (Unterhaus.) Im Unterhaus fragte Oberst Pemberton Billing, nachdem Birrell seine Mitteilungen über die Revolution in Irland gemacht hatte, ob der Premierminister dem Parlament und der Nation die Versicherung geben könnte, daß Sir Roger Casement sofort erschossen werden würde. Asquith erwiderte, diese Frage hätte in diesem Augenblick nicht gestellt werden sollen, (weil das womöglich schon geschehen ist.)

Köln, 28. April. Der „Köln. Zeitg.“ zufolge geht aus der italienischen Presse hervor, daß der noch lange nicht bezungene Dubliner Aufstand in England sehr ernst genommen wird. Die Aufständischen, die noch die Hauptpost, beide Eisenbahnhöfe, den Justizpalast und andere Gebäulichkeiten besetzt halten, sollen umzingelt sein, aber zur Schonung der staatlichen Gebäude will man nicht Artillerie verwenden, sondern Straße um Straße belagern. Der Aufstand kam so unerwartet, daß sämtliche höheren Offiziere sich auf Wettrennen außerhalb der Stadt befanden. Die englische Presse

bezeichnet als Sündenböcke, die für den Zustand die Verantwortung tragen, den Staatssekretär Birrel und den Vizekönig, deren Rücktritt man erwartet. Weiter wird die Entsendung Kitcheners mit allen Vollmachten nach Irland verhängt.

„Entrüstungs“-Telegramme.

(W.B.) London, 28. April. Reuter meldet, Readmond habe aus allen Teilen der Welt Telegramme von Iren erhalten, die ihre Entrüstung über den Ausstand in Irland aussprechen. (Reuter gibt in seiner Depesche verschiedene Orte in Australien und Canada an, aus denen solche Depeschen an Readmond geschickt wurden, aber keinen einzigen Ort in den Vereinigten Staaten von Amerika.)

Anonyme Drohungen gegen die Englandfreunde in Amerika.

Frankfurt, 28. April. Aus Paris wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Aus Washington wird der Agence Havas berichtet, der britische Botschafter hat dem Staatsdepartement einen anonymen Drohbrief überreicht, in dem er und alle diejenigen, die in den Vereinigten Staaten der britischen Sache dienen, mit dem Tode bedroht werden, falls Sir Roger Casement nicht als Kriegsgefangener behandelt werde.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 28. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Rümgen in der Gegend östlich von Fernelles sind 46 Engländer, darunter 1 Hauptmann gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet. Im Maasgebiet hat die Lage keine Veränderung erfahren. Durch die planmäßige Beschichtung von Ortschaften hinter unserer Front, namentlich von Lens und Bororten, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und der Stadt Roye sind in der letzten Woche wieder vermehrte Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern eingetreten. Die Namen der Getöteten und Verletzten werden wie bisher in der „Gazette des Ardennes“ erscheinen. Nach Luftkampf stürzte je ein feindliches Flugzeug westlich der Maas über Bethelaineville und bei Verny ab, ein drittes in unserem Abwehrgewehr bei Frapelle (östlich von St. Die). Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Kasernen und den Bahnhof von St. Menchould.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Lage an der Front ist im Allgemeinen unverändert. Die Bahnanlagen und Magazine von Rjezjca wurden von einem Luftschiff, mehrere russische Flughäfen von Flugzeuggeschwadern angegriffen.

Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf ein russisches Linien Schiff.

(W.B.) Berlin, 28. April. (Amtlich.) Am 27. April haben unsere Flugzeuge das russische Linien Schiff „Slawa“ im Rigaischen Meerbusen mit 31 Bomben besetzt. Mehrere Treffer und Brände sind einwandfrei beobachtet worden. Trotz heftiger Beschichtung sind sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt.

Ein feindlicher Truppenschiff vor Saloniki versenkt.

Wien, 28. April. Der „Wiener Allgemeinen Zeitg.“ wird aus Athen gemeldet, daß das durch General Sarraill unterdrückt gewesene Blatt „Nea Mithea“, dessen Herausgeber in Saloniki verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, in der letzten Nummer eine Meldung veröffentlichte, daß ein deutsches Unterseeboot einen großen Truppentransportdampfer vor dem Cap Caraburnu versenkt hat. Damit wäre das zweite Schiff des Vierverbandes im Bannkreise des Hafens von Saloniki torpediert worden.

Russischer Vormarsch gegen Bagdad und Kut-el-Amara?

Berlin, 28. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: „Daily Chronicle“ meldet, daß das russische Heer, das in Persien in dem Lufftan-Gebiet steht, ungefähr hundert englische Meilen nordöstlich von Kut-el-Amara steht, während eine zweite Armee, die sich auf der Linie von Kermandan bewegt, vermutlich die persische Grenze überschritten habe und gegen Bagdad marschiere.

Zum Angriff auf Lowestoft.

Berlin, 29. April. Ueber den Angriff auf Lowestoft berichtet, nach verschiedenen Morgenblättern, die „Times“, daß im Norden der Stadt zwei große Teile durch Granaten in Brand gerieten. Im südlichen Teile seien über 30 Häuser ausgebrannt oder zertrümmert. Im ganzen seien 200 Häuser beschädigt. Die Deutschen seien durch ihre Zeppeline der englischen Marine gegenüber, die dieses Hilfsmittel nicht habe, überlegen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über die Vorlegung der Stunden während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

„Für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 ist die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des dreißigsten Längengrads östlich von Greenwich.“

Der 1. Mai 1916 beginnt am 30. April nachmittags 11 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung. Der 30. September 1916 endet eine Stunde nach Mitternacht im Sinne dieser Verordnung.“

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Calw, den 28. April 1916.

R. Oberamt: Binder.

Prinz Leopold von Bayern über die Kriegslage.

Köln, 28. April. Der Vertreter der „Köln. Volkszeitg.“ in München hatte eine Unterredung mit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern, in der der Prinz erklärte, unsere Sache steht militärisch so gut, daß die Heimat mit volstem Vertrauen der Zukunft entgegensehen kann. Der Gegner ist aber noch nicht militärisch wirkungslos gemacht und darum sind wir auch noch nicht am Ende des Krieges. Draußen das deutsche Schwert, in der Heimat das deutsche Vertrauen, dann muß der Tag kommen, an dem wir unsere Weltstellung, zu der auch unsere verlorenen Kolonien gehören, wieder haben. Als Schüler des Weltbrandes ist England anzusehen, wiewohl Rußland den Krieg tatsächlich begonnen hat. Der Klügste wollte der Italiener sein, der aber nun mit eingeengtem Kopf dasteht. Italien wird seine Mittelmeerstellung dank England und Frankreich verlieren und auch in der Adria mit leeren Händen ausgehen. Italien ist schon heute neben Montenegro ein Kriegsleidtragender.

Von den Neutralen.

Der Standpunkt Wilsons bezüglich der bewaffneten Handelsschiffe.

Amsterdam, 28. April. Reuter berichtet laut „Vossischer Zeitung“ aus Washington: Die Regierung veröffentlicht eine Erklärung über den Standpunkt der Vereinigten Staaten hinsichtlich der bewaffneten Handelsschiffe. Die Erklärung erkennt den Handelsschiffen das Recht zu, sich zu Verteidigungszwecken zu bewaffnen, betont jedoch, daß ein Unterschied besteht zwischen der Ausübung dieses Rechtes und dem Kreuzen auf dem Meere zu dem Zweck, feindliche Schiffe anzugreifen. Schiffe, die ihre Bewaffnung zu diesem Zweck mißbrauchen, sollen keinen Anspruch auf Gastfreiheit in neutralen Häfen haben. Ferner befragt die Erklärung, daß Schiffe, die, nachdem sie zur Uebergabe aufgefordert sind, von ihren Waffen Gebrauch machen, um den Feind von sich fernzuhalten, dem Feind das Recht geben, Gewalt anzuwenden, um die Uebergabe zu erzwingen. (Wenn man nicht wüßte, was Wilson mit dieser Anschauung verfolgt, so müßte man den Standpunkt als sehr naiv bezeichnen.)

Der englisch-amerikanische Notenschwindel.

(W.B.) Berlin, 29. April. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Tagebl.“ gemeldet: Aus Washington wird gemeldet, Lansing habe mitgeteilt, daß gestern noch eine Note an Großbritannien gerichtet wurde, in der die Freilassung der 38 Oesterreicher, Deutschen und Türken verlangt wird, die von dem Dampfer „China“ heruntergeholt wurden. (Die Erklärung ist angesichts des amerikanischen Ultimatus mehr als dumm, wenn sie Anspruch auf Wirkung will.)

Ein neutrales Urteil zur Haltung Amerikas.

(W.B.) Bern, 28. April. Das „Berner Tagbl.“ schreibt in einer Besprechung über die amerikanische Neutralität u. a.: Als Schweizer und geborene Neutrale können wir in dem Verhalten der Vereinigten Staaten nicht das Maß von Unparteilichkeit erblicken, das einer so großen und stolzen Nation entsprechen würde. Das Blatt bespricht dann die amerikanische Haltung bezüglich der Zufuhr von Munition und Getreide, gegen deren Absperrung von den Mittelmächten durch England Amerika die Pflicht zu protestieren gehabt hätte. Wenn England dann nicht hätte hören wollen, so wäre einem wirklich neutralen Präsidenten der Weg offen gestanden, die Ausfuhr von Waffen und Munition nach den Ländern der Entente zu unterbinden. Das wäre ein unparteiliches Verhalten gewesen, das in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hätte.

Unsere Feinde auf der Lauer.

Köln, 28. April. Unter der Ueberschrift „Unsere Feinde auf der Lauer“ verbreitet sich der Berliner Kor-

respondent der „Kölnischen Zeitung“ über die Haltung der öffentlichen Meinung in den feindlichen Ländern gegenüber der Amerikanote. Die englischen und französischen Organe der öffentlichen Meinung suchen der ganzen Welt unaufhörlich die Ueberzeugung einzuhämmern, daß Wilson sein letztes Wort gesprochen, daß er nicht mehr zurück könne, und daß andererseits die amerikanischen Bedingungen für Deutschland unannehmbar seien. Diese Ansicht wurde auch offenbar auf Schleichwegen in die neutrale Presse eingeschmuggelt, um in Deutschland die geeignete Gereiztheit hervorzu-rufen. Gleichzeitig wurde die deutsche Antwort verdächtigt, unbekümmert, wie sie ausfallen wird. Der Zweck dieser Treibereien ist klar. England und Frankreich sehnen sich nach einer deutsch-amerikanischen Ver-wicklung, weil ihnen nichts wertvoller sei als eine nach-haltige amerikanische Unterstützung. In einem Funk-spruch, welcher der Station Lyon am 21. April in einer unbewachten Stunde durchgeschlüpft ist, heißt es wörtlich: „Die englische Presse zeigt sich nicht weniger glück-sich als die französische über die prächtige Rede Wilsons.“

Eine neutrale Stimme über Englands Willkür.

Basel, 28. April. Der „Basler Anzeiger“ schreibt: Es ist ein gefährliches Spiel, das England durch die rücksichtslose Ausnutzung seiner Macht zur See spielt, das Ergebnis kann sich sehr leicht gegen England selbst richten. Ansätze dazu sind bereits vorhanden, denn wie Rumänien auf den Druck hin sich von Rußland ab und den Zentralmächten zugewendet hat, so hat auch Holland Schritte getan, die bezeichnend genug sind. Es muß nunmehr bei den neutralen Staaten der Gedanke feilen Fuß fassen, daß solche Zustände, wie sie der jetzige Krieg zur See gebracht hat, nicht mehr wiederkommen dürfen. Das Meer muß frei werden.

Amerika und Japan.

Basel, 28. April. Basler Blättern zufolge ver-lautet mit Bestimmtheit, daß die Mehrheit des ameri-kanischen Senats, die sich am 3. Mai mit dem japani-schen Protest gegen das amerikanische Einwanderungs-gesetz befaßt, für die unbedingte Ablehnung des japanischen Protestes ist, der allgemein als eine unbe-fugte Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Union bezeichnet wird.

Norwegen und der U-Bootkrieg.

Berlin, 29. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, wurde auf einem Kongreß norwegischer See-leute beschlossen, mit Rücksicht auf die zunehmende Torpedierung norwegischer Schiffe bessere Schutz von der Regierung zu verlangen.

Der Ruffentransport über Norwegen.

(W.B.) Berlin, 28. April. Die Fahrt der in Marjeite gelandeten russischen Truppen ging, wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, nicht über Vladimirof, sondern über Narwit in Nor-wegen. Die Russen waren in Trupps von 200 bis 300 Mann nach Narwit gekommen, um angeblich als Arbeiter beim Bau der Kalabahn verwendet zu werden. Diese verkappten Bahn-arbeiter wurden dann von Norwegen ohne Wissen (?) der norwegischen Behörden von englischen Fahrzeugen um Schott-land herum nach Frankreich gebracht. Unterwegs wurden sie mit in England angefertigten Uniformen versehen.

Zur Lage in Griechenland.

Berlin, 29. April. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Athen meldet, hätten der deutsche, der österreichisch-ungarische und der bulgarische Konsul in Canea die Stadt mit ihrem Personal und Archiven verlassen und sich nach Laccoi begeben, aus Furcht, bei einer Landung der Alliierten in Canea gefangen genommen zu werden.

Russische Pläne gegenüber Rumänien.

Berlin, 28. April. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Stod-holm gemeldet: Ein Mitglied der russischen Gesandtschaft ist aus Bukarest in Petersburg eingetroffen und hatte mehr-stündige Unterredungen mit Sjassonow. Wie verlautet, plant Rußland eine Gewaltpolitik gegenüber Rumänien. Der Ver-treter der Gesandtschaft wird eine äußerst scharfe Note nach Bukarest mit zurücknehmen, worin mit sogenannten Repres-salien gedroht wird. Falls Rumänien nicht entgegen den Be-stimmungen des Handelsvertrages die österreichisch-rumäni-sche Grenze sperrt, wird Rußland eine förmliche Blockade über die rumänische Küste verhängen und eine Flottendemonstra-tion gegen Konstanza ausführen. Die Bukarester Gesandt-schaft riet von derartigen Drohungen ab, da rumänischerseits die russische Schwarz-Weerflotte nicht besonders gefürchtet werde.

Fliegerzwischenfälle mit der Schweiz.

(W.B.) Bern, 28. April. (Schweizerische Depeschen-agentur.) Der schweizerische Gesandte in Berlin, Minister von Claparede, ist heute früh in Bern eingetroffen. Er wird nachmittags von Bundesrat Hoffmann in längerer Audienz empfangen werden zur Besprechung der durch verschiedene Fliegerzwischenfälle geschaffenen Lage. Nachdem in Bern eine amtliche Mitteilung der deutschen Regierung eingetroffen ist, wonach das Armeekommando Befehl erlassen hat, daß in Zu-

tauft alle Flüge in der dem schweizerischen Gebiet benachbarten Gegend zu unterlassen seien, erscheint eine befriedigende Lösung wesentlich erleichtert, da darin wohl die beste Bürgschaft für die Vermeidung von weiteren Verletzungen unseres Staatsgebiets erblickt werden darf. — Erst kürzlich waren deutsche Flieger wieder irrtümlicherweise über schweizerisches Gebiet geraten, und hatten Bomben abgeworfen.

Bermischte Nachrichten.

Bekämpfung der Lebensmittelteuerung.

(RTB.) Berlin, 28. April. Die im Verkehr mit Lebensmitteln herrschenden Uebelstände haben den Minister des Innern veranlaßt, erneut darauf hinzuweisen, daß die Polizeibehörden verpflichtet sind, das Publikum gegen Ausbeutung und Uebervorteilung beim Einkauf von Lebensmitteln wirksam zu schützen. Im besonderen wird in dem Erlaß auf die maßlosen Preisforderungen für solche Artikel des täglichen Bedarfs, für die keine Höchstpreise bestehen, hingewiesen, sowie auf das auffällige, plötzliche Verschwinden von solchen Lebensmitteln aus den Verkaufsstätten, sobald Begrenzung der Verkaufspreise angeordnet ist. Die gesetzgeberischen Handhaben zum Einschreiten sind den Polizeibehörden in den Gesetzen und Verordnungen über Höchstpreise, Wucher, Entfernung unzuverlässiger Personen vom Handel u. a. m. gegeben. Ein voller Erfolg in der Anwendung dieser Vorschriften kann nur durch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten der Gemeindevorstände und Polizeiverwaltungen erzielt werden. Die Aufsichtsbehörden sind angewiesen, in diesem Sinne die erforderlichen Anordnungen zu treffen. — Im „Volksanzeiger“ wird scharf gerügt, daß die zuständige

Reichsstelle u. a. nicht verhindert habe, daß fast alle Nahrungsmittel auf reichlich das Dreifache des früheren Preises emporgetrieben worden seien.

Die „Einheit“ der Ententewirtschaftskonferenz.

(RTB.) Paris, 28. April. In dem Bericht über die Interparlamentarische Konferenz stellt „Temps“ fest, daß Japan und Rußland nicht vertreten seien. Nicolas Rastawitsch verlas auf der Konferenz als außerparlamentarischer Abgeordneter Rußlands eine Depesche der eigentlichen Abgeordneten, wonach infolge der verzögerten Schließung der Duma und des Reichsrats ihre rechtzeitige Abreise und damit ihre Teilnahme an der Konferenz unmöglich geworden seien.

Die englische Preisgerichtsbarkeit.

(RTB.) London, 28. April. (Reuter.) Bisher sind 84 feindliche Schiffe als Preisen erklärt worden; 42 davon wurden verkauft und 42 requiriert. Der Gesamtwert der verkauften Schiffe beträgt 54 722 Tonnen, der der requirierten Schiffe 56 162 Tonnen. Aus dem Verkauf von Schiff und Ladung wurden bisher 6 850 000 Pfund Sterling erzielt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29 April 1916.

Zugverkehr ab 1. Mai.

Ab 1. Mai verkehren die nachgenannten von Calw abgehenden Personenzüge etwas früher wie seither und zwar in der Richtung Stuttgart Zug 857 Calw ab 7,20 und nicht mehr 7,22 vorm., Zug 861 Calw ab 11,54 und nicht mehr 11,58 vorm., Zug 868 Calw ab 4,14 und

nicht mehr 4,16 nachm., Zug 875 Calw ab 7,30 und nicht mehr 7,34 nachm.; in der Richtung Pforzheim Zug 896 Calw ab 5,27 gegen seither 5,34 vorm., Zug 904 Calw ab 6,59 gegen seither 7,02 vorm., Zug 912 Calw ab 11,29 gegen seither 11,38 vorm.; in der Richtung Horb Zug 907 Calw ab 11,46 gegen seither 11,55 vorm., Zug 917 Calw ab 3,25 gegen seither 3,29 nachm.

Hausammlung des Roten Kreuzes.

Am Dienstag, den 2. Mai 1916, wird in hiesiger Stadt wieder eine allgemeine Hausammlung für die Kriegshilfe vorgenommen. Durch die lange Kriegsdauer und die fortgesetzt wachsende Zahl der militärischen Einberufungen sind die Ansprüche, die an das Rote Kreuz und an den städt. Hilfsausschuß gestellt werden, im ständigen Steigen begriffen; mögen deshalb die Sammlerinnen auch diesmal wieder viel freundliche Geber finden! Die allgemeine Hausammlung wendet sich an die weitesten Kreise der Einwohnerschaft und es ist auch die kleinste Gabe herzlich willkommen.

(ECB.) Crailsheim, 27. April. Die Untersuchung gegen den 28 Jahre alten Bauernsohn Georg Dilling in Hallstadt, der, wie seinerzeit berichtet wurde, unter dem Verdacht, am 28. Januar ds. Js. seine eigene 24jährige Schwester ermordet zu haben, verhaftet wurde, ist jetzt abgeschlossen. Die Anklageschrift lautet auf vorläufigen Mord. Der Beschuldigte wird in der nächsten Session vom Schurgericht in Bayreuth abgeurteilt werden. Dilling leugnet trotz der erdrückenden Beweise immer noch hartnäckig seine Tat, die selbst von den eigenen Angehörigen nicht mehr bezweifelt wird. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Teinach. — Gerichtsbezirk Calw.

Im Konkurse über das Vermögen des Alfred Praßler, Marwarenfabrikanten im Teinachtal, betragen die Forderungen der Konkursgläubiger (sämtlich ohne Vorrecht) 243 912 Mk. 76 Pfg. und der verfügbare Massebestand 15 776 Mk. 04 Pfg., wovon aber die Kosten noch abgehen.

Hiervon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 152 und § 153 Konk.-Ordn. in Kenntnis gesetzt.

Den 28. April 1916.

Konkursverwalter.
Bezirksnotar Krahl.

Emberg.



Brennholz=Verkauf.

Am Montag, den 1. Mai, mittags 1 Uhr, werden auf dem Rathaus in Emberg 26 Rm. Brennholz

im öffentlichen Aufsteich verkauft

Gemeinderat.

Felder=Verkauf

des verstorb. Jakob Weiß, Schlosser, von Althengstett.

- Parz.-Nr. 10002 Acker im Brand 28 ar 44 qm,
- Parz.-Nr. 1310 Acker am Hagelweg 16 ar 41 qm,
- Parz.-Nr. 1821 Acker am mittleren Schafweg 31 ar 71 qm,
- Parz.-Nr. 1002 Acker im Brand 22 ar 23 qm,
- Parz.-Nr. 1326 Wiese am Galgenwasen 13 ar 24 qm,
- Parz.-Nr. 132 Wiese am Galgenwasen 13 ar 34 qm.

Der erste Aufsteich findet am 1. Mai, der zweite Aufsteich am 8. Mai, je abends 6 Uhr, auf dem Rathaus in Althengstett statt.

20—25 Tagelöhner und Planierer,

sowie

ein tüchtiger Vorarbeiter

finden vom 1. Mai ab Beschäftigung bei hohem Lohn am Straßenbau Unterreichenbach bei

S. Bolen.

Zu verkaufen:



ein Paar starke fette Zug- od. Schlachtochsen.

Emil Bokhardt, Bad Teinach.

Dr. Mezger
ist bis Mitte Mai verreist.

Maurer, Zimmerleute und Bautagelöhner

finden am Neubau der Militärkuranstalt in Wildbad sofort Beschäftigung.

Albert Hangleiter, Baugeschäft.

Viehverkauf.

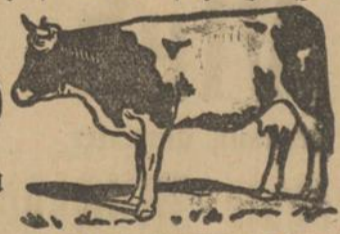
Von Montag, 1. Mai, vormittags 8 Uhr ab habe ich wieder in meinen Stallungen

in Calw,

im Gasshaus zum „Badischen Hof“ einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in großer Auswahl



junger starker Milchkühe, trächtig. Kühe (Schaffkühe), starker kräftig. Kalbinnen, schöner Stiere, starker Einstellrinder, sowie schönem Jungvieh,

wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

Militärverein Calw.



Der Verein beteiligt sich am Sonntag Abend 8 Uhr beim Trauer-gottesdienst in der Stadtkirche. Sammlung um 7/8 Uhr beim Vorstand. Schwarzer Anzug.

Der Ausschuss.



Montag, d. 1. Mai: Turn-versammlung.

Jugendwehr und Jugenddeutschland.

Sonntag: Pionier-Arbeiten im Mondachtal. Sämtliche Arbeitsgeräte und Proviant für ganzen Tag mitnehmen. Antreten am Bahnhof 6 1/2 Uhr.

Kein Landwirt und kein Viehzüchter

sollte versäumen, einen Versuch von meiner überall beliebten

Futterwürze Marke Graco

für Schweine,

Nähr- u. Milchpulver

Marke Graco

für Milchvieh, Kaninchen, Pferde etc.

Legepulver Marke Graco

zur rationellen, ertragreichen Geflügelzucht zu machen

Preis per Karton 80 Pfennig (ohne Porto). Zu beziehen durch

Fr. Warrter, (G. v.)

Calmbach, a. Enz.

Holländische Gelbe Rüben

Pfund 16 Pfg.,

holländische

Schlangengurken

Stück 70 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Tel. 45.

Kriegs - Vortrag.

Am Samstag, den 29. April, abends 8 Uhr, wird Redakteur Paul Krug-Stuttgart als Vertreter der Schwäbischen Vereinigung für Kriegsvorträge im Georgenäumssaal einen

Vortrag

halten über:

„Der Weltkrieg im Lichte der Weltgeschichte“.

Zu dieser vaterländischen Veranstaltung werden die Einwohner von Calw herzlich eingeladen.

Künstl. Zähne mit und ohne Platte, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Samstags in Schömburg.



Ein Paar Stiere,

auch getrennt, gut gewöhnt, zu verkaufen

M. Schnürle, Speßhardt.

Ich kaufe, verkaufe und beleihe Wertpapiere aller Art

Rupons deutschfeindlicher Staaten werden bestmöglichst verwertet. Empfehle den Umtausch aller Renten deutschfeindlicher und neutraler Staaten wie auch heimischer Stadtanleihen, Pfandbriefen usw. gegen 5%, Deutsche oder 5 1/2%, Oesterreichische Kriegsanleihe. Auskünfte über Kursstand u. Ausichten von Anlage- u. Spekulationspapieren des In- u. Auslandes kostenlos.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart,

Rönigstr. 35,

Fernsprecher 1778, Telegramm-Adr.: Wittmannbank-Stuttgart.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen von nächstem Montag ab in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Hirsch“

in Unterreichenbach,

einen großen Transport erstkl.



Vieh

zum Verkauf, darunter

erstklassige gut gewöhnte Milchkuhe,

früchtige Kühe,

Kälberkühe,

ausnahmsw. schöne Zuchtkalbinnen

und große Auswahl schöne

Zuchtrinder, Zugtiere

und Lernstiere

(auch paarweise), wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart.

Reiche Auswahl.

Strohüte

für

Herren und Knaben, Mädchenhüte,

hübsch garniert, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Alles zu alten billigen Preisen.

Das Krummwerden der Schweine

verhindert Krampfmulsion.

Stets frisch vorrätig

Neue Apotheke.

Montag, den 1. Mai, von vormittags 7 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport erstklassiger

starker junger Milchkuhe, (Schaffkuhe),

Kälberkühe,

trächtiger Kühe und schwerer hochträchtiger Kalbinnen,

großer Auswahl starker Zugochsen, Zugtiere und Lernstiere, (auch paarweise),

sowie große Auswahl ausnahmsweis schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Schmieh.

Verkaufe am Montag, den 1. Mai, morgens 9 Uhr

Eichen

zum schälen

an Ort und Stelle. Zusammenkunft an der alten Straße beim Hummelsbuckel.

Anna Maria Reitschler Ww.

Unterzeichneter setzt eine 2jährige neumeilige

Ziege

dem Verkauf aus. Gottlob Schneider, Gechingen.

Breisgauer und Heinen's

Mostansack

empfehl Spar- und Co. s. m. v. e. n.

Gegenmarken auf alle Waren!

Im Bügeln

in und außer dem Hause, empfiehlt sich Frau Ulise Brög, Hotel Adler, Hinterhaus.

Klavierstimmen und jede Reparatur

empfehl in sorgfältiger Ausführung bei regelmäßigem Besuch G. Schmid, Klavierhandlung, gegrt. A. Heynichen, Pförzheim, Zahnstraße 9. Bestellungen auch erbeten an Herrn Kapellm. Fromm u. Gsch. z. Hirsch.

Mädchen gesucht,

als Beihilfe zum Kochen, in auswärtige Wirtschaft. Zu erfog. Unt. Marktstraße 74.

Gesucht wird

bis 15. Mai für Wirtschaft und Haushaltung, ein kräftiges, eheliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, welches schon gebient hat, demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche auf 15. Mai

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

Fran Stark, zur „Linde“, Bad Liebenzell.

Jüngeres, eheliches

Mädchen

für Haushalt und zu Kindern gesucht.

Gute Behandlung u. Bezahlung. Frau H. Naab, Dillweihenstein.

Hirsau.

Schöne neuerbaute

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör in freier sonniger Lage sofort oder später zu vermieten

Uhländstraße 122.

Eichenholz-Verkauf.

Unterzeichn. verkauft am Mittwoch, den 3. Mai eine große Anzahl

Faßdauben

aller Größen, sowie

Dielen,

auch für Schreiner geeignet. Liebhaber sind eingeladen.

Riethammer, Küfer, Holzbronn.

Oberkollwangen.

Ein Paar schöne



Läufer-

Schweine

setzt dem Verkauf aus

Georg Fenzel, Schuhmacher.

Familienverhältnisse halber verkauft am Montag, den 1. Mai nachmittags von 1-2 Uhr

7 hornl. Schwarzwald-Ziegen

Joh. Binder, Wildberg.

Rochkisten

in technisch vollkommener, prakt. Ausführung, eine Zierde jed. Küche, empfiehlt Spezialfabrik J. Kottmann, in Dehringen (Württ.) Beschreibung u. Preisliste frko.